

Monatlich
durch Boten 3,50 RM,
durch die Post 3,70 RM.

erschient täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von E. G. Sommer,
Bad Ems und Diez.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen
Die einspaltige Zeile 60 S.
Zwei- und dreispaltige 80 S.
Reklamzeile 2,00 M.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Breidenbach, Ems.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 138.

Diez, Mittwoch, den 23 Juni 1920.

26. Jahrgang.

Die Tage der Kabinettsbildung.

Nach ist der neue Reichstag nicht offiziell in die Erscheinung getreten, und schon hat er in seinen Fraktionszimmern und anderen, vertraulicher Beratung dienenden Räumen eine ganze Woche schwerer und schwerwiegender Verhandlungen hinter sich. Unsere Leser werden aus den Meldungen gemerkt haben, daß es ein Ländchen schien, eine Regierung bilden zu können.

Der schwebende und mühselige Verlauf der Kabinettsbildung zeigt schon allein, wie nötig es war, die Neubildung der Regierung nicht bis zur offiziellen Eröffnung des neuen Reichstags zu verschieben. Es ist ohnehin ein sehr bedenklicher und gefährlicher Zustand, daß wir in einem Augenblick, wo uns im Innern aus wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gründen und nach außen schon im Hinblick auf die Verhandlungen mit den Verbandsmächten die schwersten Probleme zu schaffen machen, nicht sofort wieder eine gesicherte Regierung haben. Das Fazit aus den Wahlen muß gezogen werden, sobald es feststand. Tatsächlich ist jedenfalls, daß die Sozialdemokratie nach den Wahlen aus parteipolitischen Gründen nicht zu bewegen war, in irgend einer Regierung mitzuwirken, an der nicht auch die Unabhängigen teilhätten. Daher der erste Schritt: Anstreben an die Unabhängigen, mit der vorausgehenden Antwort: schroffe Ablehnung.

Die Sozialdemokratie zögert nun nicht, dem mit der Regierungsbildung beauftragten volksparteilichen Führer Dr. Heinze zu erklären, daß sie weder in eine durch die Deutsche Volkspartei erweiterte Koalition eintreten, noch auch die alte Koalition mit Zentrum und Demokraten „gegenwärtig“ allein fortsetzen würden. Damit war auch der zweite Akt, der Auftrag des Reichspräsidenten an Dr. Heinze, rasch erledigt, denn lediglich die Schaffung einer bürgerlichen Koalition von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen oder gar einer Minderheitsregierung der Rechten zu versuchen, hatte die Deutsche Volkspartei keine Neigung.

Und so setzte denn der Montag der letzten Woche mit dem dritten Versuche ein, dem Auftrage des Reichspräsidenten an den Zentrumsführer Trimborn, eine Lösung zu suchen. Da die Sozialdemokratie auch dem Zentrum gegenüber auf ihrer Ablehnung beharrte, so mußten sich die Bemühungen des Abg. Trimborn vor allem darauf richten, eine Zusammenschließung der Mitte zu erreichen, in dem Sinne, daß wenigstens ein starker Mittelblock, um den sich dann auch parlamentarische Mehrheiten gruppieren ließen, den Reichstag aktionsfähig machen und Deutschland eine Regierung geben konnte.

Somit äußeren Gang der Dinge ist das folgende festzuhalten. Der Abg. Trimborn hatte in erster Linie den Präsidenten der Nationalversammlung, Fehrenbach, als Reichskanzler vorgeschlagen, dieser aber in einer Unterredung mit dem Reichspräsidenten auf den früheren Abg. Dr. Mayer (Kaufbeuren), den deutschen Geschäftsträger in Paris, hingewiesen. Dr. Mayer lehnte aber unter Hinweis auf die Wichtigkeit seiner Aufgabe in Paris ab, worauf sich Fehrenbach bereit erklärte, den Auftrag zu übernehmen und mit Unterstützung Trimborns die Verhandlungen mit den Parteien weiterzuführen. Er hat dabei auch noch einmal bei der Sozialdemokratie sich über die Endgültigkeit ihrer Weigerung, derzeit in eine Regierung einzutreten, vergewissert. Die Verhandlungen mit den anderen Parteien, die darauf eintraten, führten, wie schon gemeldet, zu einer Anzahl Fraktionszimmern der einzelnen Parteien. Endlich am Anfang dieser Woche kam die Erlösung aus den Wirren, Fehrenbach wurde zum Reichskanzler ernannt und daraus ist die gestern von uns gemeldete Ministerliste entstanden. Hoffen wir, daß es gelingen wird, trotz der noch vorliegenden Schwierigkeiten das vorerwähnte Kabinett zu bilden und Deutschland damit eine haltbare Regierung erhält.

Aus dem Verfassungsausschuss.

Dr. Berlin, 22. Juni. Im Verfassungsausschuss wurden bei der Beratung der Bestimmungen über das Wahlrecht § 5 bis 30 betreffend Volksbegehren und Volksentscheid nach den Vorschlägen des Unterausschusses angenommen und nur im § 3b hinzugefügt, daß das Wahlrecht der aktiven Soldaten nicht. Nach § 3b können Volksbegehren gerichtet werden, 1.) auf Änderung der Verfassung, 2.) auf Erlass Änderung und Aufhebung von Gesetzen, 3.) auf Auflösung der Landtage. Volksbegehren sind an das Staatsministerium zu richten und diesem unter Vorlegung seiner Stellungnahme unverzüglich dem Landtag zu unterbreiten. Dem Volksbegehren muß in Anknüpfung zu 1. und 2. ein ausgearbeiteter Gesetzentwurf beigegeben werden. Ein Volksbegehren ist nur rechtskräftig, wenn die Mehrheit der Stimmberechtigten in der Verfassung vorgesehenen Fällen zustimmt. Eine Verfassungsänderung oder Anträge auf Auflösung des Landtages bedürfen der Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten. Somit entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Die Abstimmung kann nur beschließend oder verneinend sein. Neu eingefügt wurde auf sozialdemokratischen Antrag eine Bestimmung, wonach Beamte, Angestellte und Arbeiter des Staats und der Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Ausübung ihrer Tätigkeit als Abgeordnete keinen Urlaub bedürfen und als Wahlbewerber Urlaub zu erhalten haben. Diese Bestimmung geht, soweit sie auch Angestellte und Arbeiter umfaßt, über die Reichsverfassung hinaus. In einer früheren Sitzung war von Rednern beantragt worden,

den außerpreussischen Deutschen das Stimmrecht in Preußen erst nach einer gewissen Anlaufzeit zu geben. Es wurde aber Uebereinstimmung darüber erzielt, daß eine derartige Bestimmung dem Artikel 27 der Reichsverfassung widerspreche und deshalb ungültig wäre. Gleichwohl findet sich entsprechende Bestimmungen gegenüber den preussischen Staatsangehörigen in der bayerischen und württembergischen Verfassung. Der Ausschuss beschloß einstimmig, die Reichsregierung zu ersuchen, diese Verfassungswidrigkeit schleunigst abzustellen.

Weder haftbar noch strafbar.

Frankfurter Zeitungen brachten vor einigen Tagen eine Notiz „von zuständiger Stelle“, nach der es für den Arbeitgeber verboten war, den diesmaligen Monatslohn schon am 24. Juni zu zahlen, um so dem 10proz. Abzug zu entgehen. Nachfolgende Ausführungen werden darum sicher interessant sein für unsere Leserschaft, da sie es als zulässig erklären, das Gehalt am 24. Juni auszuzahlen.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Nach einer Mitteilung der hiesigen Handelskammer ist die heutige Blätternotiz „von zuständiger Stelle“, nach der Arbeitgeber sich strafbar machen, wenn sie den Lohn vor dem 25. d. Mts. auszahlen, voller Unrichtigkeiten. Der angezogene Paragraph 5 der Reichsabgabenordnung betreffe den Abzug der Steuer bei der Gehaltszahlung überhaupt nicht. Auch § 359 dieses Gesetzes komme nicht in Betracht, da weder unberechtigte Steuerbefreiungen noch die Steuererinnungen verhängt werden sollen. Nach Ansicht der Handelskammer besteht daher trotz dieser Auslassung der „zuständigen Stelle“ kein Bedenken, die bis 30. Juni fälligen Löhne und Gehälter bereits vor dem 25. Juni auszuzahlen.

Keine Strafbarkeit der Arbeitgeber.

Berlin, 23. Juni. Von zuständiger Stelle wird eine Mitteilung verbreitet, in der es heißt, daß derjenige, der als Arbeitgeber Gehälter oder Löhne, die nach dem 25. Juni 1920 fällig werden, auszahlt, nach § 5 der Reichsabgabenordnung unzulässig handelt und nach § 50 des Einkommensteuergesetzes persönlich haftbar ist. Es wird noch hinzugefügt, daß er sich nach § 359 der Reichsabgabenordnung wegen Steuerhinterziehung strafbar macht. Diese Bekanntmachung wird von hiesigen mit der Gesetzgebung genau vertrauten Kreisen als durchaus unzulässig bezeichnet. Sie entbehre jeder rechtlichen Grundlage und sei vom Reichsfinanzministerium offenbar nur erlassen worden, weil man sich auch bei den zuständigen Stellen nicht über die grundlegenden Bestimmungen im klaren sei. Im übrigen erwartet man in politischen Kreisen, daß der neue Reichstag und die neue Regierung die Verantwortung über den Lohnabzug sehr bald revidieren werden.

Gehaltszahlungen vor dem 25. Juni.

Angesichts der widersprüchlichen Bestimmungen und der unterschiedlichen Heranziehung der Besoldungen ist eine Bewegung entstanden, welche die Auszahlung der Gehälter schon am 24. Juni bezweckt. Das hätte auch den Zweck, daß insofern dem Reichstag Gelegenheit geboten wäre, regelnde Beschlüsse zu fassen und daß vernünftige Ausführensbestimmungen erlassen werden könnten. Heute ist die Situation folgende: Die Staatsbeamten bekommen ihr Gehalt am 24. Juni auf drei Monate ausbezahlt, ihnen wird nichts abgezogen. Die Angestellten in Staatsbetrieben mit monatlichen Gehaltsbezügen sind vielfach darum einkommenslos, daß ihnen das Gehalt vor dem 25. Juni auf ein oder zwei Monate ausbezahlt wird. Ihnen wird also auch nichts abgezogen. Die Arbeiter bekommen nur dann 10 Prozent abgezogen, wenn ihr Lohnfristtag vor dem 25. Juni fällt; in der Regel erfolgt bei der Arbeiterschaft der erstmalige Abzug am 2. Juli. Nur der monatlich bezahlte Privatangehörige soll für den ganzen Monat Juni sich einen zehnprozentigen Gehaltsabzug gefallen lassen. Das ist der Gipfelpunkt der Ungerechtigkeit; der Privatangehörige wäre dann der einzige im Deutschen Reich, der bereits für den Juni sich die 10 Prozent abziehen lassen müßte.

Politische Rundschau.

Was Deutschland zahlen soll. Die Times bekräftigt, daß die Vereinigten Staaten sich weigerten, die Zuzahlung der interalliierten Kriegsschulden von der Zahlung der deutschen Schuld abhängig zu machen. Der Times zufolge habe man abänderungsfähige Jahreszahlungen vorgeschlagen, die je nach der wirtschaftlichen Wiederaufstellung Deutschlands ausfallen sollten. Der Minimaljahresbetrag solle drei Milliarden ausmachen. Es sollen Zinsen bezahlt werden. 35 Jahreszahlungen sind vorgesehen. Daraus besteht in einer Londoner Meldung, daß Graf Sforza erklärte, Italien verlange 20 Prozent der von Deutschland zu zahlenden Gesamtentschädigungssumme.

Dr. Friedberg. Abgeordneter Staatsminister Dr. Friedberg ist am Sonntagabend plötzlich an Herzschlag gestorben. Er war tagsüber noch völlig wohl und hatte seiner Wahlpflicht bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen genügt. Dr. Robert Friedberg, ordentlicher Professor der Staatswissenschaften a. D. und Geh. Regierungsrat, war in Berlin am 28. Juni 1851 geboren. Seit 1893 gehörte er der national-liberalen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses an, zu deren hervorragenden Mitgliedern er zählte. Unter der Reichskanzlerschaft Hertings wurde er zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt. Nach der Revolution trat er der demokratischen Partei bei und nahm auch in ihr eine führende Stellung ein.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen. Bei den Gemeinderatswahlen in Großberlin wurden insgesamt 158945 Stimmen abgegeben. Sie verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Unabhängige 611614 (88

Mandate), Sozialdemokraten 272958 (38 Mandate), Deutsche Volkspartei 282128 (40 Mandate), Demokraten 113143 (16 Mandate), Deutschnationale 178012 (25 Mandate), Zentrum 59823 (8 Mandate), Wirtschaftliche Vereinigung 65511 (9 Mandate), Sonstige 7080 Stimmen. Den beiden sozialistischen Fraktionen mit 126 Mandaten stehen die Bürgerlichen mit 99 gegenüber.

Eine gewaltige Deutschums-Rundgebung. Eine gewaltige Rundgebung des Deutschums fand wie aus Königsberg gemeldet wird, in der Marienburg statt. Etwa 30000 Personen waren dazu zusammengekommen. Der eigentlichen Feier ging ein gewaltiger Umzug durch die Stadt voraus. Uebervollständiger Eindruck machte ein vom Berliner Lehrerergänzungsverein gegebenes Konzert. Auch in den anderen Städten und Dörfern des Abteilungsgebietes haben Deutschtage stattgefunden, die überall eindrucksvoll verliefen.

Ein Attentatsversuch auf Wilhelm II.? Der Chicago Tribune wird aus dem Haag gemeldet, daß gegen den früheren Kaiser Wilhelm ein Attentat verübt wurde. Ein Deutscher, der sich als Arbeiter verkleidet hatte, verschaffte sich in das Schloß des ehemaligen Kaisers Eingang unter dem Vorwand, daß er dort die Wasserleitung reparieren müsse. Der Mann erwartete den Kaiser in der Halle und versuchte den Kaiser mit einem Instrument zu töten, verfehlte ihn aber nur am Kiefer. Der Täter wurde sofort verhaftet, er verweigert jede Auskunft.

Von der Vörschafferkonferenz. Die Vörschafferkonferenz sprach den Wunsch aus, daß der Friedensvertrag von St. Germain möglichst bald in Kraft trete, da die gegenwärtige Unsicherheit den interessierten Völkern schweren Schaden bringe. Die Vörschafferkonferenz billigte ferner eine Note, in der gegen die von der deutschen Regierung vorgenommene Unterbrechung zwischen den fremden Mächten bezüglich der Handelsbeziehungen, besonders der der Ausfuhr und in Zollangelegenheiten, Einspruch erhoben wird.

Die Besprechungen in Lüttich. Dem Echo de Paris zufolge scheint Benizelos bei den Besprechungen in Lüttich mit seinem Programm durchzugehen zu sein. Die britischen Truppen sollen den Kampf mit den türkischen Nationalisten mit Hilfe von griechischen Streitkräften aufnehmen. Es war jedoch noch nicht bekannt, daß die Regierungen Frankreichs und Englands die beiden wichtigen Vorschläge Griechenlands angenommen hatten, nämlich die der finanziellen Unterstützung durch Griechenland und die der sofortigen Befreiung Ostthrakiens durch Griechenland bis zur Unterzeichnung des Friedensvertrages. Nach dem Rat in Lüttich soll es sich nur um eine grundsätzliche Zustimmung Lloyd Georges handeln. Das Blatt meint, man würde Griechenland auf eigene Verantwortung handeln lassen, beständig aber, daß Benizelos territoriale und prinzipielle Kompensationen verlangen wird.

Das französisch-belgische Militärbündnis. Die Etoile Belge meldet, daß der König den belgischen Generalstabschef empfing, der über seine kürzliche Besprechung mit dem Marschall Joffre bezüglich des französisch-belgischen Militärbündnisses Bericht erstattete. Der Audienz wohnten der Minister des Krieges, der Versorgungsminister, der Minister für die nationale Verteidigung und der Minister des Innern bei.

Die Schulden der Alliierten. Der ehemalige Abgeordnete Franklin Doolson, der in England eine Untersuchung über die Stimmung des englischen Volkes und der politischen Kreise Englands gegenüber Frankreich veranstaltet hat, erklärt, Lloyd George habe ihm gegenüber gesagt, Frankreich und Italien schuldeten England 35 Milliarden. England schulde an Amerika die gleiche Summe. Lloyd George habe in Washington erklären lassen, England wolle auf die Rückzahlung dieser Schuld Frankreichs und Italiens verzichten, wenn Amerika ein gleiches tue. Die Forderung sei jedoch kategorisch und, wie er glaube, endgültig abgelehnt worden.

Asquith über die irische Frage. In einer Versammlung in Portsmouth sagte Asquith über die irische Frage, die Domesday-Frage sei ein schlechter Scherz. Die irische Frage könne nur derart gelöst werden, daß Irland in gleicher Weise wie die übrigen britischen Dominions eine autonome Regierung erhalte.

Die englische Regierung und die Sinnfeiner. Die Regierung hat sich geweigert, die Munition- und Truppentransporte nach Irland einzustellen zu lassen. Sie ist aber bereit, alles zu vermeiden, was provozierend wirken könnte. Sie ist ferner bereit, mit den Sinnfeinern in Verhandlungen zu treten.

Der irische Unruheherd. In der Nacht zum Samstag und in den frühen Morgenstunden des Sonntags wurde in Londonderry zwischen Sinnfeinern und Unionisten in bisher noch nicht dagewesenem Umfang gekämpft. Mit Revolvern und Gewehren bewaffnete Banden beschossen sich gegenseitig stundenlang. Es wurden fünf Mann getötet und viele verwundet. Sobald in einem Viertel den Truppen von den Truppen ein Ende gemacht worden war, begannen sie in anderen Vierteln.

Neue Zusammenstöße in Londonderry. In der Nacht zum Sonntag kam es zu größeren Zusammenstößen zwischen Sinnfeinern und Unionisten. Fünf Personen wurden getötet und viele schwer verletzt. Während es der Polizei gelang, in dem Stadtteil Ruhe zu schaffen, entbrannten in einem anderen neuen Kämpfe, wobei Magazine in Brand gesteckt wurden. Die Sinnfeiner verjagten die Feuerwehrleute und schleppten die Dampfpfeifen in das Hauptquartier.

Wieteinigungsämter. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Herr Regierungspresident in Wiesbaden die Einrichtung der Kreiswieteinigungsämter in Diez, Nassau, Bad Ems, Hageneibogen genehmigt. Die Geschäfte des Wohnungsamtes werden in Bad Ems vom Magistrat, der vom Kreisausschuß in Diez delegiert ist, wahrgenommen. Das Wieteinigungsamt und das Wohnungsamt in Bad Ems werden am 1. kommenden Monats ihre Tätigkeit aufnehmen.

Die Säuglingsfürsorge weist darauf hin, daß in der Mutterberatungsstunde ein größerer Verkauf von Säuglingsmische nahrung mögliche stattfindet. Es möge niemand diese günstige Gelegen heit versäumen.

Kohlenversorgung. Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß die Kohlenversorgung im kommenden Winter besser und die Kohlenpreise sinken würden. Dies ist eine irrige Auffassung, denn es besteht vorläufig keine Aussicht, daß in dieser Beziehung eine Besserung eintritt. Es kann daher nur dringend empfohlen werden, daß sich jeder, um einer Preunthosion zu stropfe vorzubugen, nach Möglichkeit mit Kohlen po. ein- deute bewo. die ihm nach seiner Kohlenbezugsarte zugehende Monatsmenge regelmäßig abbitt, da nach der Bekannt- machung des Magistrats beim Monatsende auch die betreffenden Abschnitte der Kohlenbezugsarte ihre Gültigkeit verlieren.

Aus Nassau und Umgegend.

1: **Bohl**, 22. Juni. Am Dreifaltigkeitsfest ist dahier der katholische Volksverein eingeführt worden. Da kein passender Saal hier zur Verfügung steht, so wurde nach St. Heddwig zur verammelten Pfarzgemeinde in der Kirche gesprochen über die Nothwendigkeit der Katholiken, sich in diesem Verein zusammen zu schließen zur Verteidigung der christlichen Fami-
lie, der christlichen Schule und des christlichen Staates. Herr Eisenbahn-Assistent Ursel von Rastau und Herr: Vater Pontifarius von Amseln waren die Redner. Sie sprachen recht begeisternd und überzeugend, so daß die Gemeinde selbst gewonnen wurde für den sehr notwendigen Verein. Der Vater drückte seine sehr große Freude aus, daß die beiden Redner seinen Pfarrkindern und ihm den größten religiösen Dienst geleistet hätten und dankte ihnen auf das wärmste in Gegen-
wart der Versammlung.

a) Versammlung. Der hiesige Verkehrs- und Verschönerungsverein ladet seine Mitglieder zu einer Versammlung am Donnerstag, den 24. Juni im „Hof von Holland“. Hier wird sich der Vorsitzende des Vereins, Herr Steuerinspector Jäschke,

65

Nachdruck verboten.

„Vielleicht weil sie von allem Anbeginn den Eindruck hatte, daß mit der jungen Dame nicht alles in der gehörigen Ordnung sei. Frauen haben in solchen Dingen von Anfang an oft einen sehr sicheren Instinkt, und da sie überdies ihre erste Aussage als richtig empfangen hat, müssen wir doch auch wohl dieser zweiten Versicherung Glauben schenken, zumal innere Gründe sehr einleuchtender Art für ihre Wahrhaftigkeit sprechen. Es scheint, daß Frau Baumann ihrer Nichte gedroht hat, die geplante Heirat zu hintertreiben, indeß sie Ihnen von der Vergangenheit Mitteilung machte, und da sie zugleich andeutete, daß sie schon an einem der nächsten Tage wieder abzureisen gedenke, würde damit das bisher vergebens gesuchte Motiv gefunden sein, das die um ihre Zukunft Besorgte zu einem Verbrechen gegen die einzige Wittwetherin ihres Geheimnisses getrieben haben könnte. Sie hatte keine Zeit zu verlieren, wenn sie die unglückliche Frau für immer zum Schweigen bringen wollte, und sie wählte darum schon die erste Nacht ihres Aufenthalts für die Ausführung der That.“

„Halten Sie ein — ich bitte Sie, halten Sie ein!“ rief der Konjul. „Ich fühle mich nicht mehr imstande, Ihnen zu folgen. Das Sie da jagen, — in ja unmöglich! — undenkbar! Wenn auch hundertmal alles Wahrheit wäre, was Ihnen aus England berichtet worden ist, eine Wölderin — nein, bei Gott — eine Wölderin kann sie darum doch nicht sein!“

Noch ist sie selbstverständlich nicht überführt, Herr Konful, noch müssen wir mit der Möglichkeit rechnen, uns abermals auf einer solchen Fährte zu befinden. Aber der Verdacht, der bis zum Eintreffen jenes englischen Berichtes gewissermaßen in der Luft schwebte, hat durch diese Aufklärungen doch eine viel feilere Gestalt angenommen — darüber dürfen wir uns nicht täuschen. Ich verhehle Ihnen nicht, daß ich sofort zur Verhaftung der jungen Dame schreiten würde, wenn da nicht noch einiges wäre, was durch eine Annahme ihrer Täterschaft nicht ohne weiteres aufgelöst wird. Da ist vor allem diese räthelhafte Kiste, die man Ihnen ins Haus geschickt, und da sind weiter die Blutspuren auf dem Bettlaken der Ermordeten wie an der Wand des Vorkellers. Wir haben bis jetzt für das eine so wenig eine Erklärung wie für das andere, und es scheint bei oberflächlicher Betrachtung unmöglich, die Kiste und die Blutspuren in eine Beziehung zu der Person der Frau Seymour zu bringen. Alle Anzeichen sprechen vielmehr für die Beteiligung einer weiteren Person, einer Person, die wir einstweilen noch nicht kennen und hinsichtlich deren wir nicht

Die deutsche demokr. Partei. Ortsverein Diez, läßt uns einen Bericht über ihre Mitgliederversammlung im Hof von Holland vom 16. Juni zugehen, dem wir folgendes entnehmen. Mingshausen führte aus, daß trotz des Stimmenverlustes bei den Wahlen die politische Auflösung der demokratischen Partei die richtige ist. Das beweist die jetzige Schwierigkeit, eine Regierung zu finden. Die weitere Entwicklung kann nur im Sinne der Demokratie und des Abbaues der sozialen Unterschiede geschehen. Wir können uns den Luxus der Massengegenstände nicht mehr leisten. Die Arbeiter müssen ebenso sich als deutsche Bürger fühlen, wie die Bürger arbeitende Deutsche sind. Daraus sprach Herr Parteisekretär Kemmer-Biesbaden über die durch die Wahlen geschaffene Lage. Wo ist die von den Rechtsparteien verschämte Regierung der Ordnung now? Wären die bisherigen Koalitionsparteien verstärkt aus den Wahlen hervorgegangen, so hätte man eine lebensfähige Regierung, um die äußere und innere Politik richtig zu führen. Viele verständliche Wünsche, selbst der Rechtsparteien, waren vor dem 6. Juni leichter zu erreichen als jetzt. Das im demokratischen Gedanken geschnittene Ausland sieht im 6. Juni einen Unglückstag für das deutsche Volk, dem ein zweiter 9. November bevorzuehen kann. Furchtbarer als der erstmalige. Dieser Reichstag, mitamt seiner Regierung lebt nicht lange. Wir Demokraten müssen jetzt aus Liebe fürs Vaterland bei jedermann das Verständnis dafür wecken, daß nur auf dem Boden der bisherigen Koalitionsparteien die Verfassungskraft der Extremen eingebremst werden können. Herr Kemmer fand für seine Ausführungen reichen Beifall. Alsdann wurde das Programm des Abends erledigt. An Stelle des Herrn Schrader, der sein Amt als erster Vorsitzender niedergelegt hatte, wurde in einer Ergänzungswahl Herr Metzgermeister Thomas gewählt. Tragen der Organisation beschäftigten die Versammlung in längerer Debatte bis zum Schluß. Es wird darauf hingewiesen, daß die Eintreffen des Herrn Kemmer gelegentlich seiner Durchreise vorher nicht bekannt war, weshalb keine demgemäße Boranzeige erfolgen konnte.

Eigener Drahtnachrichtendienst der „Diegen
und Emjer Zeitung“.

Die entscheidenden Parteiberatungen.

Die entscheidenden Parteiberatungen.
 Dr. Berlin, 22. Juni. Eine sichere Grundlage für das neue Kabinett ist noch immer nicht gefallen. Maßgebende Entscheidungen stehen zurzeit noch aus. Sowohl die Sozialdemokraten wie auch die Demokraten haben ihre Fraktionen und Parteianschüsse auf heute nachmittag in den Reichstag geladen, wo sie in stundenlangen Beratungen sich über ihre endgültige Stellung schlüssig zu werden beabsichtigen.

Für die Sozialdemokratische Fraktion handelt es sich darum, ob sie dem Kabinett Fehrenbach gegenüber eine Stellung einnehmen will, die die Existenz jedes Kabinetts, das sich auf keine parlamentarische Mehrheit stützen kann, wenigstens auf eine gewisse Zeit gewährleistet, und es besteht, wie wir bereits mitgeteilt haben, Ansehen, daß ein günstiger Beschluß zustande kommt. Indes wird man den Vortritt der Entscheidung abzuwarten haben, auf die die Sozialdemokraten sich einigen werden, ehe man über die größere oder geringere Stärke der parlamentarischen Grundlage des Kabinetts Fehrenbach ein Urteil fällen kann.

Die Demokraten sind auch heute wieder geteilter Meinung. Die Ansichten über die Opportunität einer Beteiligung an der Regierung sind noch immer geteilt. Auch in der heutigen Sitzung des Parteiausschusses fand die Meinung, daß die Partei der Regierungsbildung am besten fern bleibe viele Anhänger. Wahrscheinlich wird die Entscheidung unter dem Druck der Lage aber doch im Sinne einer Teilnahme an der Regierung ausfallen. Die Köpfe des Wirtschaftsministers und des Arbeitsministers sind zur Stunde noch unebelegt.

Erneute Komplizierung der Lage.

Da Berlin, 22. Juni. Die neuerdings aufgetretene Unsicherheit der politischen Lage, auf die schon die vorige Meldung hinweist, wird deutlich illustriert durch eine Entschlieung, zu welcher die Deutsche Volkspartei in ihrer heutigen Sitzung gekommen ist, sie lautet:

entmal eine haltbare Vermuthung haben. Daß ein Mensch in der Kiste gewesen ist, mag als festgestellt angesehen werden, aber ebenso sicher ist, daß weder einer der drei Entbrüder, noch Hermann Ossendorf oder gar Frau Seymour selbst diejer Rattenreue gewesen sein kann.

Mit einem Interesse, das sich zuletzt bis zu atemloser Spannung gesteigert hatte, war Brüllung diesen Ausführungen gefolgt. Nun aber vermochte er nicht länger an sich zu halten und fiel dem Sprecher in ungestüm in die Rede. „Natürlich — natürlich! Das ist auch nicht erst seit heute! Es ist doch sonnenklar, daß nur dieser Affenmensch der Mörder war, und ich verstehe nicht, wie man neben ihm überhaupt noch eine andere Person verdächtigen kann.“

Es war mit einem Male, als sei wieder Leben und Bewegung in seine eben noch ganz gebrochene Gestalt gekommen. Offenbar empfand er den Eselzug, der ihm jetzt so einleuchtend und so selbstverständlich schien, wie eine Befreiung aus furchtbarer Qual.

Der Untersuchungsrichter aber sagte in einem Ton, aus dem es deutlich wie leises Bedauern heranslang: „Bardon, Herr Konjul! Auch wenn nur der Mitreisende der Mörder gewesen sein könnte, wäre damit wirklich schon der Beweis erbracht, daß Frau Seymour keinen Anteil hat an dem gewaltsamen Tode ihrer Tante? Muß sich nicht vielmehr die Vermutung aufdrängen, daß jener Unbekannte im Einverständnis mit ihr oder direct in ihrem Auftrage gehandelt hat? Die abenteuerliche Idee mit der Kiste kann doch nur von jemand ausgegangen sein, der sowohl die örtlichen Verhältnisse wie die Gewohnheiten der Hausbewohner genau kannte. Das gefälschte Telegramm, das der Frau Lorenz die bevorstehende Ankunft der Kiste anzeigte, ist dafür an und für sich schon ein untrügllicher Beweis, und auch die Angaben der Zeugen über die von ihnen gemachten Beobachtungen lassen sich mit der Annahme eines solchen Komplotts recht wohl in Einklang bringen. Frau Lorenz hat gehört, daß die Erzieherin gegen ihre Gewohnheit noch um Mitternacht im Hause umherging. Vielleicht geschah es zu dem Zweck, die Vorbereitungen für eine Tat zu treffen, deren Ausführung zwischen ihr und ihrem Helfershelfer bereits bis in alle Einzelheiten verabredet war.“

Der Stuhl wollte ihn abermals festig unterbrecken, aber eine bittende Bewegung des Untersuchungsrichters veranlaßte ihn zu schweigen.

Nur noch einen Augenblick! — Ich betone noch einmal, daß ich mich zunächst im wesentlichen auf dem Gebiet der Vermuthungen bewege. Aber wo es sich um die Fährung von Indizienbeweisen handelt, gibt es eben keinen anderen Weg.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei ist sich heute im Verlauf ihrer Aussprache darüber klar geworden, daß die vom Reichshausler Fehrenbach vorgeschlagene Ministelliste nicht annehmbar ist. Die Fraktion hält nach wie vor daran fest, daß die Wirtschaft ein einheitliches Arbeitsgebiet ist und daß deshalb die Frage des Verkehrs, der Post, der Wirtschaft und der Finanzen im Zusammenhang gelöst werden muß, und daß zu diesem Zwecke sachmännisch geeignete Persönlichkeiten unbeschadet ihrer Parteistellung für diese Aufgaben gewonnen werden müssen. Die Fraktion wird diesem Grundsatze entsprechend ihre Vorschlagsliste überreichen. Sie ist der Ueberzeugung, daß, wenn eine Verständigung über diesen Punkt erzielt wird, die Kabinettsbildung keine Schwierigkeit mehr machen wird.

Erweitert der Beschluß der Deutschen Volkspartei. Eine Komplikierung der Lage ist zu befürchten, wenn die in später Abendstunde noch nicht beschlossenen Mitteilungen zutreffen, wonach die Reichssozialisten in ihrer heutigen Fraktionsung zu einem Beschluß über ihre Haltung gegenüber dem Kabinett Hehenbach gekommen sind, der daran hin- anschlößt, daß ein Teil der Fraktion sich der Abstimmung enthält, ein anderer das Vertrauensvotum verweigern soll.

Nach einer in den Morgenstunden eingelaufenen Meldung wird der größte Teil der Fraktionen der Rechtssozialisten sich der Abstimmung enthalten.

Dz. Berlin, 22. Juni. Wie die Abendblätter melden, konnte die endgültige Feststellung der Ministerliste noch nicht erfolgen. Der preussische Wohlfahrtsminister Stegerwald hat die Uebernahme des Reichsarbeitsministeriums abgelehnt. Dagegen hat General Gröner den ihm angetragenen Posten eines Verkehrsministers angenommen. Geheimrat Simons hat die Leitung des Auswärtigen Amtes übernommen.

Dz. Mainz, 22. Juni. Im Zusammenhang mit der fortschreitenden Klärung der deutschen Regierungskrise und mit den Nachrichten aus Voulagne hat die Steigerung der Mark heute im Auslande erheblichere Fortschritte gemacht. In der Schweiz hat sie heute mit 15,10 (gestern 14,45) so ziemlich den höchsten Stand in diesem Jahre wieder erreicht. Paris notierte die Mark heute zu Beginn mit 33,25 (gestern 32 $\frac{1}{2}$) und am Schluß mit 33 $\frac{1}{4}$. In Amsterdam erreichte die Mark mit 7,65 heute (gestern 7,37 $\frac{1}{2}$) den bisher höchsten Stand von genau vor einem Monat wider. Die telegraphischen Auszahlungen wurden in Berlin weiter ermäßigt, für Paris von 300 auf 297,5, London von 149,5 auf 145, Newhork von 3725 auf 3660, Amsterdam von 1355 auf 1315 und Stockholm von 825 auf 797.

Rum Tode Dr. Friedbergs.

Ab. Berlin, 23. Juni. Anlässlich des Ablebens des Staatsministers Friedberg ist bei der Deutschen Demokratischen Partei ein Beileidstelegramm der Deutschen Volkspartei eingegangen, das folgenden Wortlaut hat: An dem Verlust den die Deutsche Demokratische Partei durch den Tod des bewährten Führers erleidet, nehmen auch wir aufrichtigen Anteil. Mit Friedberg scheidet ein in allen Kreisen infolge seiner Sachkenntnis und Vornehmheit geschätzter und bewährter Parlamentarier, dessen Fehlen überall schmerzlich empfunden wird.

Unsere militärische Ausbildung.

Ds. Berlin, 23. Juni. In Erfüllung des Friedensvertrages sind die Bestände an Geschützen, Gewehren und Munition weiter vermindert worden. Die Reichstreuhandgesellschaft hat von den ihr übergebenen 1742 000 Gewehren bisher 1380 000 verschrotet, von den 40 900 Maschinengewehren 24 500 und von 35 000 Geschützen 19 400. Außerdem sind große Mengen Geschw.- und Maschinengewehrmunition, Handgranaten, Sprengstoffe, Artilleriegeschosse vernichtet worden. Auch die Schleifung sämtlicher Festungen, außer Pillau, Swinemünde, Königsberg, Mlın, Küstrin, welche Deutschland nach dem Friedensvertrage noch halten darf, ist in Arbeit und dürfte terminmäßig beendet werden.

Die Wahlen zum thüringischen Landtag.

Der Weimar, 23. Juni. Bei den Wahlen zum thüringischen Landtag wurden nach den bisherigen Kenntnissen abge-

vertraulich näher zu kommen. Fräulein Dunold oder Frau Seymour behauptet, auf dem Korridor des unteren Stockwerks getrieben zu sein und sie wird höchstwahrscheinlich bestreiten, in den Keller gestiegen zu sein. Aber sie beirreitet auch, sich in den oberen Etal hinaufbegeben zu haben, und doch ist sie bei der Gegenüberstellung von einem der drei Einbrecher mit voller Bestimmtheit und von den beiden anderen mit ziemlicher Sicherheit als die weibliche Person wiedererkannt worden, die an der Thür des von Frau Baumert bewohnten Zimmers geklopft hat. Sogar von dem leisen Knistern ihrer Gewänder haben uns die Diebe berichtet, die doch unmöglich wissen konnten, daß die Dame gewohnt war, solche Unterwäsche zu tragen. Nun frage ich Sie, warum Frau Seymour ihr Erscheinen im oberen Stockwerk ableugnen sollte, wenn sie nicht fürchtete, sich damit zu belasten. Dies Verneinen eines durch Zeugenaussagen erwiesenen und an und für sich scheinbar harmlosen Vorganges wäre vollkommen unverständlich, wenn man nicht annehmen will, daß sie eben nur hinaufgegangen war, um sich durch das Hören an der Thür zu überzeugen, daß ihre Tante schläfe, und daß man das Zimmer ohne die Gefahr einer sofortigen Entdeckung betreten könne."

Der Komul durchnah ein paarinal in heftigster Erregung das Zimmer. Dann blieb er wieder vor dem Tische des Untersuchungsrichters stehen. „Auf das alles laun ich Ihnen jetzt nicht antworten. Es ist unmöglich, denn ich vermag laum noch meine Gedanken zusammenzufassen. Aber ich weiß, daß Ihre Folgerungen irrig find, ich weiß es ganz bestimmt, und ich werde es Ihnen beweisen, wenn Sie mir nur Zeit genug lassen, in Ruhe darüber nachzudenken. Bis dahin werden Sie nichts gegen Fräulein — gegen die Dame unternehmen?“

Auch dann nicht, wenn ich Ihnen dafür verbürge, daß Fräulein Unold mein Haus nicht verlassen wird, solange auch nur der Schatten eines Verdachts auf ihr ruht?

Könnten Sie eine solche Bürgschaft wirklich übernehmen?
Sie wären doch gar nicht in der Lage, die Dame mit Gewalt zurückzuholen, falls sie etwa ihr Heil in der Flucht suchen wollte.
Ich wiederhole doch das nicht möglich wird. Es ist

selbstverständlich, daß ich seine Gewaltmaßregeln anwenden
 werde, aber Sie dürfen mir immerhin glauben, daß ich die
 Dame hinlänglich kennen gelernt habe, um zu wissen, in wie
 weit ich mich für sie verbürgen darf. Ich biete meine Ehre
 zum Pfande, daß sie sich den Behörden nicht entzieht, gleich
 viel, ob sie sich schuldlos oder schuldig fuhrt. (Fortf. folgt).

für die Deutschnationalen 34 128, Deutsche Volkspartei 49 921, Landbund 22 745, Mehrheitsparteien 87 726. Unabhängige 150 512, Kommunisten 11 111. Es fehlen die altenburgischen Landorte und die meiningischen Landorte.

Braunschweig, 23. Juni. Bei der Wahl der Regierung wurden 26 weiße Zettel abgegeben, so daß also der rechte Teil der Demokraten der Stimmen hatten dürften.

Die Landesversammlung wählte die unabhängigen Abgeordneten Sepp Dörter, Junke, Sievers, sowie die bisherigen Mitglieder Antrich und Steinbrecher, die den Mehrheitsparteien angehören, zu Ministern.

Die Lage in Danabrad.

Die Lage in Danabrad. Wie die Abendblätter melden, ist die Lage in Danabrad, wo es in letzter Zeit wieder zu Ausschreitungen wegen der hohen Lebensmittelpreise gekommen ist, gestern bedeutend verschärft. Es wurde

den Lebensmittelständen, Schuhwarengeschäften und Hotels geplündert. Vor dem Gerichtsgebäude feuerte die Ortswacht auf die Menge, die versuchte, das Gebäude zu stürmen. Mehrere Personen wurden verletzt. Auch in Krefeld ereigneten sich ähnliche Krawalle. Es wurden hauptsächlich Schuhwarengeschäfte von der Menge geplündert. Die Schutzmannschaft war machtlos. Erst in den Abendstunden gelang es der belgischen Besatzungsbehörde, die Ruhe wieder herzustellen. Zahlreiche Personen sind bei den Zusammenstößen verletzt worden.

Spiel und Sport.

(Ruderverein.) Am gestrigen Abend traf mit dem Tage 7,27 Uhr die siegreiche Mannschaft aus Frankfurt hier ein. Herr Müller ließ die Sieger willkommen. In einem Zuge mit Musik an der Spitze ging es bis zur Wandelhalle und dann zurück zum Vereinslokal im Promenaden-Hotel, wofür eine kleine Siegesfeier stattfand. Einen genaueren Bericht über den Verlauf der Regatta-Tage werden wir noch bringen.

Ämtlicher Teil.

Diez, den 19. Juni 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich habe Veranlassung, noch einmal auf die Bestimmungen in Ziffer 18 meiner Bekanntmachung vom 21. Mai 1920, L. 3566, Kreisblatt Nr. 53, hinzuweisen, wonach die den Gemeinden aus Anlaß der Reichstagswahl entstandenen Kosten vom Reich zu vier Fünftel ersetzt werden. Zu diesem Zwecke war die Vorlage der diesbezüglichen Rechnungen mit den Belegen, deren Richtigkeit vom Gemeindevorstand zu bescheinigen ist, bei mir umgehend nach der Wahl gefordert. Sofern mir diese Unterlagen nicht bis zum 29. d. M. zugehen, nehme ich an, daß Kosten nicht zu liquidieren sind. Soweit es sich um die Formularbeschaffung handelt, werden die Kosten der Wählerlistenanfertigung bei mir zur Anforderung gebracht.

Der Landrat J. B.: Schenker.

Dem Preisabbau entsprechend kaufte ich Posten Waren zu günstigen Preisen, die in dem heute beginnenden

Sommer-Räumungs-Verkauf

soweit als möglich auf Tischen ausgelegt sind.
Strick-Wolle 10 Lot 16 u. 19 Mk u. höher, — Strick-Baumwolle Lage 7.50 u. 10 Mk.,
Nähgarn 200 mtr. 6.50 Mk., 500 mtr. 9.50 Mk., 1000 mtr. 19.00 Mk.
Arbeitshemden 17.50, 18.15 u. 18.85 Mk.

Posten

Kinder- und Damenstrümpfe, Söckchen, Korsetts,
Strumpfhalter, Badeanzüge, Spitzenkragen, :
Untertaillen, Stickereien, Spitzen.
Einsatzhemden, Wäsche, Hosenträger, Socken, Sweater
und andere Gebrauchsartikel.

Die Preise sind so zurückgesetzt, daß jeder Verbraucher seinen Bedarf decken kann.

B. Schmiemann, Diez,
Rosenstrasse 24.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres treusorgenden lieben Vaters und Schwiegervaters, sagen wir Allen, besonders Herrn Pfarrer Schulz für die trostreichen Worte am Grabe, unseren herzlichsten Dank.

Allendorf, 21. Juni 1920.

Ww. Rau u. Kinder.

Bekanntmachung

et.: Sammeln von Holz im Stadtwald „Hain“.
Die Bänderungen im Stadtwald „Hain“ haben in derartigen Umfang angenommen, daß wir gegenwärtig, namentlich rücksichtslos gegen die Freuden gehen.

Das Sammeln von Holz ist von jetzt ab nur dem Jäger, der im Besitze eines Bescheides ist, der ein Holzgeiz auf Antrag ausgestellt wird.

Holz darf nur Dienstags und Freitags mittags in der Zeit von 1 bis 7 Uhr gesammelt werden und zwar unter Aufsicht des Jägers.

Wer in einer anderen Zeit oder ohne Erlaubnis angetroffen wird, hat eine empfindliche Strafe zu erwarten.

Diez, den 21. Juni 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Ausgabe der Steuerkarten.

Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichungen des hiesigen Finanzamts betreffend Entrichtung Reichseinkommensteuer im Wege des Lohnabzugs wird bekannt gegeben, daß die Steuerkarten aus dem Rathaus — Zimmer Nr. 3 — ausgestellt werden.

Diez, den 21. Juni 1920.

Der Magistrat.

Messer u. Lochscheiben



N. Finkler, Diez a. L.
Oberstrasse 25, Fernruf Nr. 309.

Verkehrs- und Verschönerungs-Verein für Diez und Umgebung.

Versammlung
am Sonntag, 24. Juni 1920, abends 8 1/2 Uhr
im Gasthof „Hof von Holland“, Zimmer rechts
welcher unsere Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Emser Lichtspielhaus

Römerstrasse 62.
Mittwoch u. Donnerstag
von 8—10 Uhr abends
Neues grosses Programm.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zu haben, ohne Vorwissen.
Dauernde Exist. Abh. auf briefl. Anfr. durch
G. Boehrle & Co., G. m. b. H.
Berlin-Lichterfelde, Postfach 340.

Durch die Geburt eines gesunden

Mädchens

wurden hoch erfreut

Korvettenkapitän a. D. Ernst Graeff
und Frau Beatrice, geb. Reuter.

Bad Ems, 23. Juni 1920.

Amerik. Zigaretten

Camel und Happy Hit
verzollt u. versteuert, neue Banderole.
pro Mille Mk. 500.—

Völker u. Pammer, Bad Ems,
Römerstr. 26. Coblenzerstr. 76

Einmachtopfe, Geleebecher, Ständer u. Rahmtöpfe, Schüsseln, Milchtöpfe, Blumentöpfe und Untersetzer etc.

empfehlen zu den bekannt billigsten Preisen

Töpferei Knoch, Nassau a. d. L.

Füchtige Zimmerleute, Maurer und Arbeiter

für Baustelle in Oberreifen sof. gesucht.
Franz Schlüter, Dortmund,
Spezialgeschäft für Beton- und Monierbau.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine, in Stenographie und Bedienung der Schreibmaschine vollständig ausgebildete

jüngere Kraft.

(Kriegsbeschädigte bevorzugt.) Gehalt nach Ueber-einkommen. Meldung unter Vorlage von Zeug-nissen bei der Kreisfürsorgestelle für Kriegs-beschädigte und Kriegshinterbliebenen im Unterlahnkreis in Diez (Kreisgebäude Luitensstr.)

Natürliches

Ober-Selterser Mineralwasser

Aerztlich empfohlen
bei Grippe, Magen- u. Darmkrankungen,
Störungen der Atmungsorgane usw.
Niederlage: Gg. Besenreuter, Laurenburg.

Weinkarten-Blanketts

zu haben in der
Druckerei Sommer, Bad Ems u. Diez

Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Steingötter, Stellvert. Dir. Alb. Heimgann

Freitag, 25. Juni 1920, abends 8 1/2 Uhr

Gastspiel von Mitgliedern des Stadttheaters Mainz

Die Csardasfürstin

Operette in 3 Akten von Leo Stein und Bela Jenbach.

Spielabend im Kursaal.

Schachfreunde willkommen.
Anfänger finden Gelegenheit zu weiterer Ausbildung.

Prima
Blumenkohl, Stangen-spargel, Wirsing, Weiß-kraut, Mangold, neue, feste Zwiebeln, Gurken, Erbsen, Karotten, prima Kopfsalat per Stück 60 Pfg.

H. Umsonst, Ems.
Telefon 2.

Älteres Ehepaar sucht für Bad oder später best. 3 bis 4 Zimmer-Wohnung mit Banke u. Zubehör. Angebote an Eichhoff Haus 1100 Antwerpen, Ems.

Villa oder Einfamilienhaus
mit schönem Garten in Ems oder Umgebung bei ganzer Auszahlung gesucht. Off. unter Nr. 240 an d. Ges.

Beschäftigung
in guter Lage von Ems zu kaufen oder zu pachten ge-l. Angeb. unter J. B. 1880 an die Ges.

2 junge Hunde
zu verkaufen oder gegen Glucke oder Hühner zu ver-tauschen gesucht.
Laurenburg. Schloß.

Zu verkaufen:
Sofa, Chaiselongue, Bett, Waschlommode, Spiegel, Tische, Gartenmöbel, ein Kamm, Gasherd.
Malbergstr. 5, Ems, Villa Spa. 1149

Trauring gefunden.
Abzuholen 1150
Polizeibüro Diez.

Zu kaufen gesucht:
1 Waggon neues Gen
Offerten mit Preis an Kreis-leitung Diez oder Ober-lahnsheim z. H. 1096

Friedrich Cadenbach,
1. Vorsteher, Laurenburg.

Brennholz

kauft jedes Quantum
Jakob Hönig,
Holzhandlung
Wiesbaden.

Rein. Vienenhonig, Büchsenmilch, Schweinefleisch, Süßrahmmargarine

empfiehlt
M. Bräutigam, Ems.

Konsum-Verein für Wiesbaden u. Umg.
Verteilungsstelle Ems.
Wir fordern unsere Mit-glieder auf, die Bonds bis 1. Juli zur Berechnung in unserm Laden abzugeben. Auskunft dortselbst.
1148 Der Vorstand.

2 junge Hunde
zu verkaufen oder gegen Glucke oder Hühner zu ver-tauschen gesucht.
Laurenburg. Schloß.

Zu verkaufen:
Sofa, Chaiselongue, Bett, Waschlommode, Spiegel, Tische, Gartenmöbel, ein Kamm, Gasherd.
Malbergstr. 5, Ems, Villa Spa. 1149

Beschäftigung
in guter Lage von Ems zu kaufen oder zu pachten ge-l. Angeb. unter J. B. 1880 an die Ges.

2 junge Hunde
zu verkaufen oder gegen Glucke oder Hühner zu ver-tauschen gesucht.
Laurenburg. Schloß.

Trauring gefunden.
Abzuholen 1150
Polizeibüro Diez.

Zu kaufen gesucht:
1 Waggon neues Gen
Offerten mit Preis an Kreis-leitung Diez oder Ober-lahnsheim z. H. 1096

Friedrich Cadenbach,
1. Vorsteher, Laurenburg.

Brennholz

kauft jedes Quantum
Jakob Hönig,
Holzhandlung
Wiesbaden.

Turn- u. Sport-Verein

BAD EMS

Donnerstag, 24. Juni, abends 8 1/2 Uhr

in der „Wacht am Rhein“:

Zusammenkunft

der Mitglieder aller für das Gausfest gewählten Ausschüsse

Wollt ihr Gelingen bringen, so

1157 Der Vorstand.

Crates altes

: Cello :

zu verkaufen. 1146
Brandacherstr. 31, Ems.

Kräftigen Lebrling

sucht 1080
Bäckerei Hennemann, Hahnstätten.

Handmädchen

ge-sucht. 1144
Gut Riefheimersborn bei Ems.

1-2 Koblehrfräuleins

können die feine bürgerliche Küche erlernen. 1147
Hotel Herrenhaus zum Bären, Solzappel.

Erdflöh-Vertilger Basit

in Dosen à 1.50 M. (regt auch die Wachstumsfähigkeit der Pflanzen an). Starke Tabak-, Sonnenblumen- u. Gemüsepflanzen, Buschbohnen R. B., Endivien und alle sonstigen Sommer- und Winterkulturen empfehlen

Karl Baumann,
Gärtnerei, Diez.

Einmal. Einfindung!

LOVO

Universalmaschinen für Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft sind wieder

stark lieferbar. Sie mahlen u. schrotten alle trockenen Getreidearten, Futtermittel, Sägemehl, Kaffee, Zucker, Salz, Gewürze, Drogen, Chemikalien usw. bis zu größten Staubfeinheit. Man verlange kostenlos heute noch Spezial-offerte Nr. 65 über sämtliche Lovo-Kraft- u. Handmählen, Sieb- und Rührmaschinen, sowie Knochenmählen.

Lorenz & Vordberg,
Dresden 19/20.